

Eignungs- und Orientierungspraktikum bzw. Orientierungspraktikum

Perspektive 1: Beobachtung nach Plan

Ich kann einzelne Aspekte des Schulalltages systematisch erkunden, indem ich einer bestimmten Fragestellung folge und mir vorab einen sinnvollen Beobachtungsplan erstelle. Meine Fragestellung kann ich einem der verschiedenen Praxis- oder Lernfelder zuordnen. Dadurch kann ich ansatzweise die komplexen Bedingungen und Zusammenhänge von Schule erfahren und verstehen.

Einführung in Perspektive 1

Während Ihres Praktikums werden Sie oft Gelegenheit haben, Schulalltag zu beobachten. Im Rahmen der ersten Perspektive Ihres Portfolios sind Sie nun aufgefordert, eine neue Art der Beobachtung von Schule und Unterricht einzuüben, nämlich „planvoll zu beobachten“. Einen Teil Ihrer Praktikumszeit sollten Sie also dazu nutzen, Ihre „intuitive Beobachtungsbrille“ mit einer „systematisch forschenden Beobachtungsbrille“ zu tauschen und die Ergebnisse genau unter die Lupe zu nehmen. Denn mithilfe einer forschungsorientierteren Herangehensweise lassen sich mitunter Zusammenhänge und Bedingungen aufdecken, die mit ‚bloßem Auge‘ nicht sichtbar sind. Solche Entdeckungen können Ihnen, was das Verständnis Ihres zukünftigen Berufsfeldes betrifft, hilfreich sein, denn sie geben Ihnen einen lebendigen Eindruck davon, wie komplex das Berufsfeld Schule eigentlich ist.

Um besser zu verstehen, welche Bedeutung Ihre Ergebnisse für Ihr späteres Berufsleben haben, sollen Sie diese anschließend in einen größeren Kontext einordnen. D.h. Sie sollen überlegen, welche Praxis- oder Lernfelder von Schule Sie schon kennen und wo sich Ihre Fragestellung hier einordnen lässt. Zur Orientierung können Ihnen dabei die Kompetenzbereiche dienen, die für die Lehrerbildung formuliert wurden: (1) Unterrichten, (2) Erziehen, (3) Beurteilen und (4) Innovieren.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung

Ausgangspunkt für eine Frage, der Sie geplant nachgehen möchten, kann z.B. eine Vermutung sein, die Sie noch aus Ihrer eigenen Schulzeit kennen. Um dieser Frage nun systematischer nachzugehen, sollten Sie vorab einen sinnvollen Beobachtungsplan machen, also überlegen, wie, was und wann Sie beobachten könnten. Überlegen Sie auch, welche Beobachtungen genau Sie machen könnten und was sie für Ihre Fragestellung bedeuten würden (Indikatoren). Führen Sie die Beobachtung nach Plan durch und werten Sie anschließend die Ergebnisse aus. Vergessen Sie nicht, sie mit den Vermutungen, die Sie vorher hatten, zu vergleichen!

<p style="text-align: center;">Beispielprojekte</p> <p style="text-align: center;">Sie sollten Ihr Projekt ähnlich systematisieren.</p>	<p style="text-align: center;">Erfolgs-Anzeiger</p> <p style="text-align: center;">Woran können Sie diese Fähigkeit erkennen?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Vermutung: „Mädchen werden im Mathematikunterricht benachteiligt.“ Indikatoren: a) werden im Unterricht weniger oft drangenommen, b) im Schriftlichen bessere Note als mündlich, c) ... Mittel: Strichliste über die mündliche Mitarbeit in zwei Wochen, Fragebogen an Schüler*innen, Notenspiegel erfragen ... Auswertung: Strichlisteneinträge zählen, daraus Verteilung ermitteln, mit Selbsteinschätzung der Schüler*innen und dem Notenspiegel vergleichen ... Ergebnis: ... • Vermutung: „Bei Gruppenarbeiten drücken sich die meisten Schüler*innen vor der Arbeit.“ Indikatoren: a) passiver Eindruck bei min. einem*r Schüler*in, b) Gesprächsthemen, c) ... Mittel: Videoaufzeichnung, Strichliste, anonymes Klassen-Interview Auswertung: Quellen mit Tabelle auszählen, Verteilung ermitteln, Quellen untereinander vergleichen, ... Ergebnis: ... • ... Ihre eigenen Ergebnisse! 	<p>Ich bin in der Lage,</p> <p>einen der folgenden Aspekte geplant zu erkunden, die Ergebnisse zu dokumentieren und anschließend auszuwerten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens, wie z.B. Unterrichtsabläufe, Unterrichtsplanung, Unterrichtsmethoden, ... 2. Das Rollenverhalten der Lehrkraft oder das Verhalten von Schüler*innen. 3. Die konkrete Ausgestaltung einzelner Tätigkeiten und Anforderungen an eine Lehrkraft im Schulalltag. 4. Die besonderen Bedingungen und Ansprüche der Schule, z.B. das soziale, kulturelle Umfeld, das Schulprogramm, ... 5. Weiterhin bin ich in der Lage, diesen Aspekt einem auf Schule bezogenen Praxis- und Lernumfeld zuzuordnen. 6. ...
<p>Reflexionsaufgaben</p> <p>Diese Aufgaben helfen Ihnen, schreibend über Ihr Praktikum zu reflektieren.</p>	
<p>Bitte verfassen Sie auf einem gesonderten Blatt Ihre Überlegungen und Ergebnisse zu o.g. Perspektive und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Beschreiben Sie ein Beobachtungsprojekt aus Ihrem Praktikum, in dem Sie Schulalltag geplant beobachtet haben und erklären Sie, wie Sie vorgegangen sind. b) Nennen Sie eine wichtige Erkenntnis, die Sie bei Ihren Beobachtungen gewonnen haben und erklären Sie, <u>warum</u> sie so wichtig war. c) Überlegen Sie auch, welche anderen Ursachen es für Ihre Beobachtungen geben könnte. d) Beschreiben Sie so konkret wie möglich, welche Aspekte Sie bei der Beobachtung schon gut beherrscht haben und nennen Sie auch einen Punkt, an dem Sie sich weiterentwickeln möchten. <p><u>Bitte fügen Sie diesem Bogen auch Dokumente bei, die Ihre Überlegungen veranschaulichen!</u></p>	

Perspektive 2: Theorie trifft Praxis

Ich kann das Handeln von Lehrer*innen und Schüler*innen mit Hilfe von bildungswissenschaftlichen Inhalten reflektieren. Dadurch kann ich dieses Handeln besser verstehen und auch die bildungswissenschaftlichen Inhalte, die ich hier ausgewählt habe.

Einführung in Perspektive 2

Das EOP bzw. OP soll Ihnen auch Gelegenheit geben, erste Verbindungen zwischen Theorie und Praxis zu ziehen. Das heißt, Sie können einerseits versuchen:

- Praxis durch Theorie besser zu verstehen und zu planen, indem Sie bspw. Fragen, die Sie sich bei Beobachtungen stellen, mit bildungswissenschaftlichem Wissen beantworten oder eigene Unterrichtsteile planen und dabei Erkenntnisse aus der Bildungswissenschaft berücksichtigen.
- Theorie durch Praxis besser zu verstehen, d.h. Konzepte, Ideen, Theorien, die Sie bereits aus Seminaren kennen oder sich im Selbststudium angeeignet haben, versuchen, in der Praxis wiederzufinden, um neue Facetten zu entdecken oder die praktische Relevanz des theoretischen Problems zu erfahren.

Mithilfe solcher Projekte können Sie bereits am Anfang Ihrer Ausbildung einen wichtigen Grundstein für Ihr weiteres Berufsleben legen, denn so lässt sich direkt erleben, wie wichtig theoretisches Wissen für pädagogisches Handeln ist. Außerdem kann es Sie für den langen, wissenschaftsorientierten Weg des Studiums motivieren, da Sie vielleicht merken, dass auch zunächst realitätsfern wirkende Studieninhalte im späteren Berufsleben wichtig werden.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung

Auch wenn Sie glauben, dass Sie sich im 1. bis 3. Semester noch nicht genügend Kenntnisse im Bereich der Bildungswissenschaften angeeignet haben, sollten Sie sich nicht entmutigen lassen. Denn schon Einzelaspekte, die Sie bereits kennengelernt haben und die Ihnen wichtig erscheinen, lassen sich praktisch aufgreifen. Oder aber Sie vertiefen auf eigene Initiative Themen, die Sie durch das Praktikum als wichtig erleben. Möglicherweise lässt sich daraus auch die vertiefende Fragestellung Ihres Praktikumsberichtes entwickeln.

<p style="text-align: center;">Beispielprojekte</p> <p style="text-align: center;">Sie sollten Ihr Projekt ähnlich systematisieren.</p>	<p style="text-align: center;">Erfolgs-Anzeiger</p> <p style="text-align: center;">Woran können Sie diese Fähigkeit erkennen?</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Thema: „Lernen durch Analogiebildung“ (Praxis durch Theorie verstehen) Literatur: Kap.7 in „Lernen zu lernen“ (Metzig/Schuster 2006) Frage: Warum und wann wird Lernen durch Analogiebildung eingesetzt? Welche Schülerreaktionen kann ich beobachten? Vorgehensweise: Unterrichtsbeobachtung mithilfe eines vorher angefertigten Rasters, Lehrerinterview, anschließend Auswertung. • Thema: „Guter Unterricht“ (Theorie durch Praxis verstehen) Literatur: „10 Merkmale guten Unterrichts“ von Hilbert Meyer Frage: Welche konkreten Ausprägungen jedes Merkmals kann ich im Unterricht beobachten? Welche Rolle spielen sie im Schulalltag? Vorgehensweise: Je einem Merkmal über einen Schultag hinweg nachgehen, dabei möglichst verschiedene Klassen und Stufen beobachten und Notizen auswerten. In der Planung einer eigenen Stunde mindestens ein Merkmal berücksichtigen. • ... Ihre eignen Ideen! 	<p>Ich bin in der Lage, ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einen ausgewählten bildungswissenschaftlichen Aspekt zu berücksichtigen, wenn ich das Lernen einzelner Schüler*innen oder Schülergruppen beobachte. 2. bei der Vorbereitung von Unterricht einen ausgewählten bildungswissenschaftlichen Aspekt zu berücksichtigen. 3. auf mir bekannte bildungswissenschaftliche Konzepte zurückgreifen, um besser zu verstehen, wann und warum eigener und fremder Unterricht gelingt und Lernerfolge bei den Schüler*innen bewirkt oder nicht. 4. ...
<p>Reflexionsaufgaben</p> <p>Diese Aufgaben helfen Ihnen, schreibend über Ihr Praktikum zu reflektieren.</p>	
<p>Bitte verfassen Sie auf einem gesonderten Blatt Ihre Überlegungen und Ergebnisse zu o.g. Perspektive und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Beschreiben Sie mindestens ein Beispiel aus Ihrem Praktikum, in dem Sie versucht haben Ihre bildungswissenschaftlichen Kenntnisse und Schulpraxis zusammenzubringen. b) Nennen Sie eine wichtige Erkenntnis, die Sie durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis gewonnen haben und erklären Sie, <u>warum</u> sie so wichtig war. c) Erläutern Sie anhand von Beispielsituationen in welchen Bereichen Ihnen die Verknüpfung von Theorie und Praxis besonders wichtig erscheint. d) Erläutern Sie anhand von Fallbeispielen in welchen Bereichen Ihnen dies nicht so deutlich wird. <p><u>Bitte fügen Sie diesem Bogen auch Dokumente bei, die Ihre Überlegungen veranschaulichen!</u></p>	

Perspektive 3: Lehreraufgaben

Ich kann an den Aufgaben meiner Mentorin/ meines Mentors mitwirken und Teile davon (wie beispielsweise eine Unterrichtsstunde) selbst übernehmen. Außerdem kann ich anhand dieser Erfahrungen meine Studien- und Berufswahl reflektieren.

Einführung in Perspektive 3

Sich selbst in der Lehrerrolle zu erleben, unter Anleitung selbst zu unterrichten oder Kleingruppen zu betreuen sollte einer der zentralen Bestandteile Ihres Praktikums sein. Denn durch praktisches Handeln können Sie ein tiefergehendes Verständnis für das Berufsfeld Schule entwickeln und erstes Handlungswissen aufbauen, das Ihnen in späteren Praxiselementen hilfreich wird. Außerdem können Sie mithilfe dieser Erfahrungen vielleicht besser einschätzen, ob Sie für sich persönlich eine Zukunft im Lehrerberuf sehen.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung

Patentrezepte gibt es an dieser Stelle nicht. Aber es ist sicherlich empfehlenswert, dass Sie vorab über Ihren persönlichen Entwicklungsstand nachdenken. Welche Aufgaben haben Sie vielleicht schon übernommen, die Ihrer zukünftigen beruflichen Tätigkeit ähnlich sind? Welche Aufgaben möchten Sie (darauf aufbauend) übernehmen, die anspruchsvoll genug sind und Sie dennoch nicht überfordern? So können Sie sich ganz individuell Ziele setzen und je nach Ihrer Situation im Praktikum mehr oder weniger Beteiligung einfordern, bzw. ganz gezielt Ihre Hilfe anbieten.

Zur Reflexion Ihrer Studien- und Berufswahl ist es zunächst empfehlenswert, ohne fremde Hilfe über das Erlebte nachzudenken. Wichtiger ist es vermutlich gerade zu Beginn, dass Sie sich fragen, was Ihnen Spaß gemacht hat und Fehler nicht überbewerten. Fehler sind vor allem am Anfang ganz normal und geben Aufschluss über Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Ihr eigenes Urteil sollten Sie aber anschließend mit dem anderer Beteiligter abgleichen, denn so erhalten Sie ein differenziertes Bild Ihrer Eignung und Ihrer bisherigen Fähigkeiten.

<p style="text-align: center;">Beispielprojekte</p> <p style="text-align: center;">Sie können eine oder mehrere der folgenden Erwerbssituationen nutzen oder eigene, ähnliche Ideen umsetzen.</p>	<p style="text-align: center;">Erfolgs-Anzeiger</p> <p style="text-align: center;">Woran können Sie diese Fähigkeit erkennen?</p>
<p>Zum Beispiel habe ich ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsvorhaben (zusammen mit einem/einer Mentor*in) geplant und versucht, zu den Schüler*innen und dem Lerngegenstand passende Methoden, Materialien und Aufgaben auszuwählen. • Unterrichtsvorhaben gemeinsam mit einem/einer Mentor*in oder allein durchgeführt. • meinen Unterricht anschließend mit einem/einer Mentor*in ausgewertet und gemeinsam überlegt, welche Bedeutung diese Ergebnisse für meine Studien-Berufswahl haben könnten. • an den Pausenaufsichten, Wandertagen u.ä. teilgenommen und Aufgaben einer Betreuungsperson übernommen. • an AGs, Hausaufgabenbetreuung u.ä. mitgewirkt. • ... <u>Ihre eignen Ideen!</u> 	<p>Ich bin in der Lage, ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. passend zur aktuellen Unterrichtsreihe eine Unterrichtsstunde zu planen und den Lernstand der Schüler*innen zu berücksichtigen. Ich kann prüfen, ob sich die vorliegenden Unterrichtsmaterialien verwenden lassen und ggf. in Absprache mit meinem/meiner Mentor*in eigene entwickeln. 2. zwei verschiedene Lernzugänge zu entwickeln und mit Hilfe meines Mentors/meiner Mentorin zu erproben (z.B. visuelle vs. auditive Lerntypen). 3. außerunterrichtliche Aufgaben von Lehrer*innen zu bestimmen, exemplarisch zu begleiten. Meine Tätigkeiten kann ich zusammen mit einem/einer Mentor*in reflektieren. 4. Meine Erfahrungen mit Blick auf meine Studien- und Berufswahl reflektieren. 5. meine begrenzte Verantwortung als Praktikant*in in schulischen und außerschulischen Situationen zu erkennen und zu übernehmen. 6. ...
<p>Reflexionsaufgaben</p> <p>Diese Aufgaben helfen Ihnen, schreibend über Ihr Praktikum zu reflektieren.</p>	
<p>Bitte verfassen Sie auf einem gesonderten Blatt Ihre Überlegungen und Ergebnisse zu o.g. Perspektive und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Beschreiben Sie eine pädagogische Handlungssituation, in der Sie Aufgaben Ihres Mentors/ Ihrer Mentorin übernommen haben und die für Sie besonders bedeutsam war. Erklären Sie, <u>warum</u> sie so wichtig war. b) Nennen Sie einen oder mehrere Bereiche, in denen Ihnen das Übernehmen einer Aufgabe Ihres Mentors/ Ihrer Mentorin schon gut gelungen ist. c) Erläutern Sie, in welchen Bereichen Sie sich noch weiterentwickeln möchten. <p><u>Bitte fügen Sie diesem Bogen auch Dokumente bei, die Ihre Überlegungen veranschaulichen!</u></p>	

Perspektive 4: Meine Entwicklung

Ich kann meinen Entwicklungsstand im Hinblick auf professionelle Lehrertätigkeit ansatzweise einschätzen und Ideen für meine Weiterentwicklung finden und verfolgen.

Einführung in Perspektive 4

Um möglichst selbstständig und gewinnbringend an Ihrem eigenen roten Faden durch die Lehrerausbildung arbeiten zu können, ist es notwendig, dass Sie Ihren Entwicklungsstand im Studium einschätzen können und Ideen zur Weiterentwicklung finden. Zahlreiche Strategien können Ihnen helfen, über sich selbst und Ihren Entwicklungsstand nachzudenken. Eine dieser Strategien – Portfolioarbeit und das damit verbundene „schreibende Denken“ – haben Sie nun schon kennengelernt. Im Rahmen dieser Perspektive sollten Sie sich weitere Methoden erarbeiten und erproben. Im Bereich der Entwicklungsberatung bietet Ihnen die Universität zahlreiche Angebote an, die Sie nutzen können. Sie können hier kompetenten Rat einholen, aber auch Informationen zur individuellen Weiterbildung erhalten. Informationen dazu erhalten Sie im ZLB (Ansprechpartner Herr Krippendorf).

Eine Selbsteinschätzung Ihres Entwicklungsstandes soll Ihnen jedoch nicht nur dabei helfen, Ihr weiteres Studium zu planen, sondern sie hat auch eine direkte Relevanz für Ihr späteres Berufsleben. Denn auch in Ihrer Tätigkeit als Lehrer*in wird es Ihre Aufgabe sein, sich immer wieder selbst zu beobachten, kritisch einzuschätzen und zu verbessern. Ein wichtiges Mittel wird dazu auch später sein, dass Sie in einen Dialog mit Ihren (zukünftigen) Lehrerkolleg*innen treten und ganz allgemein einen vielfältigen Austausch und Wege zur Zusammenarbeit suchen.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung

Gespräche mit unterschiedlichsten Personen wie beispielsweise Ihrem/Ihrer Mentor*in, Kommiliton*innen, Mit-Praktikant*innen oder Freunden können Ihnen helfen, einen anderen Blick auf sich selbst zu erhalten, sodass Sie vielleicht Überzeugungen revidieren werden oder auf Aspekte hingewiesen werden, die Sie vorher noch nicht beachtet haben. Eine gute Grundlage hierfür können natürlich auch diese Reflexionsbögen sein!

<p style="text-align: center;">Beispielprojekte</p> <p>Sie können folgende Erwerbssituationen nutzen und eine eigene, ähnliche Idee umsetzen.</p>	<p style="text-align: center;">Erfolgs-Anzeiger</p> <p>Woran können Sie diese Fähigkeit erkennen?</p>
<p>Zum Beispiel habe ich ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Portfolio geführt und dabei Fragen und Ziele für mein weiteres Studium entwickelt. • mich hinsichtlich meines weiteren Studiums beraten lassen. • ... <u>Ihre eignen Ideen!</u> 	<p>Ich kann auf der Grundlage reflektierter Vorstellungen davon, was ein/e gute/r Lehrer*in ausmacht ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. einschätzen, was ich schon kann und was noch nicht. 2. einschätzen, was ich schon weiß und was ich noch lernen muss. 3. einschätzen, welche Stärken ich mitbringe und was mich belasten könnte <p>... und dann ...</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Lehrerveranstaltungen und weitere Lernangebote so auswählen und mich so einbringen, dass sie mir bei meiner Entwicklung helfen. 5. Mir persönliche Ziele für jedes Semester setzen und kontrollieren, dass ich sie erreiche. 6. Bei Bedarf Beratungsangebote nutzen. 7. ...
<p>Reflexionsaufgaben</p> <p>Diese Aufgaben helfen Ihnen, schreibend über Ihr Praktikum zu reflektieren.</p>	
<p>Bitte verfassen Sie auf einem gesonderten Blatt Ihre Überlegungen und Ergebnisse zu o.g. Perspektive und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Beschreiben Sie eine/n wichtige Erkenntnis/Frage/Vorsatz/Plan für Ihr weiteres Studium, zu der oder dem Sie bei der Reflexion Ihrer Erfahrungen und Ihres Entwicklungsstandes gelangt sind. b) Nennen Sie einen oder mehrere Aspekte von Selbstreflexion und Selbststeuerung im Studium, die Sie schon gut beherrschen. c) Nennen Sie einen oder mehrere Aspekte, in denen Sie sich noch weiterentwickeln möchten. <p><u>Bitte fügen Sie ggf. Dokumente bei, die Ihre Überlegungen veranschaulichen!</u></p>	

Perspektive 5: Praktikumsbericht

Ich habe im Anschluss an das Praktikum einen 8-seitigen Bericht verfasst, in dem ich mich, einer individuellen Fragestellung folgend, kritisch-analytisch mit Schulpraxis auseinandergesetzt habe.

Einführung in Perspektive 5

Perspektive 5 möchte Sie dazu anregen, inhaltliche Verbindungen zwischen Elementen Ihrer Ausbildung zu ziehen. Dieses ist ein Grundgedanke der Portfolioarbeit und kann von Ihnen auch gut auf Inhalte von Vorlesungen, Seminaren und Hausarbeiten übertragen werden. Das heißt, Sie können auch an anderen Stellen versuchen, Ihre Interessen, Fragen oder Problemstellungen in das Portfolio einzubringen oder umgekehrt Themen in der Portfolioarbeit zu entwickeln, die Sie im späteren Studium weiterverfolgen möchten.

An dieser Stelle sollen Sie überlegen, wie sich die vertiefende Fragestellung Ihres Praktikumsberichtes einem der vorangegangenen Themen anschließen lässt, inwiefern Sie also damit eine der o.g. Perspektiven vertieft haben. Möglicherweise lag dieser Bezug beim Verfassen des Berichtes noch nicht auf der Hand, umso spannender kann es sein, ihn im Nachhinein zu entdecken und in einen anderen Sinnzusammenhang einzuordnen.

Allgemeine Tipps zur Umsetzung

Vergegenwärtigen Sie sich Ihren Bericht, Ihre vertiefende Fragestellung und die Themen der einzelnen Reflexionsbögen. Gemeinsamkeiten lassen sich möglicherweise gut auf einer allgemeineren Ebene finden und stückweise zum Thema der vertiefenden Fragestellung ausformulieren.

Eventuell kann Ihnen aber auch umgekehrt die bereits geleistete Portfolioarbeit eine gute Inspirationsquelle für das Verfassen des Berichtes sein.

Reflexionsaufgaben

Diese Aufgaben helfen Ihnen, schreibend über Ihr Praktikum zu reflektieren.

Bitte verfassen Sie auf einem gesonderten Blatt Ihre Überlegungen und Ergebnisse zu o.g. Perspektive und gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:

- a) Nennen Sie die vertiefende Fragestellung, die Sie behandelt haben und skizzieren Sie kurz, warum Sie sich für diese Frage entschieden haben.
- b) Erläutern Sie die Ergebnisse zu Ihrer Fragestellung.
- c) Überlegen Sie, zu welchem der Reflexionsbögen, die Sie bereits bearbeitet haben, am ehesten ein Zusammenhang besteht.
- d) Stellen Sie genau dar, worin dieser Bezug besteht und was Sie hinsichtlich der gewählten Perspektive gelernt haben.

Bitte fügen Sie diesem Bogen ggf. auch Auszüge Ihres Berichtes bei!

Bilanzierungsbogen

Bitte verfassen Sie ihre Gedanken zu den unten genannten Punkten auf einem gesonderten Blatt!

- 1. Welche bildungswissenschaftlichen Inhalte (aus Seminaren oder im Selbststudium) konnte ich in meinem Praktikum anwenden?**
- 2. Welche Erfahrungen in meinem Praktikum halte ich für gelungen?**
- 3. Welche Aspekte des Berufsfeldes Schule habe ich über den Unterricht hinaus kennengelernt?**
- 4. In welchen Bereichen hat das Praktikum bei mir zu einem Perspektivwechsel geführt?**
- 5. Was ist kurz gefasst das Ergebnis der abschließenden Besprechung des Praktikums?**
- 6. Welche(n) Themenschwerpunkt(e) in den Bildungswissenschaften und in den Fachdidaktiken wähle ich im weiteren Studium als Konsequenz aus diesem Praktikum?**